

BEITRITTSERKLÄRUNG

Einzelperson / Ehepaar: 12 € pro Jahr

Vorname(n): _____

Zuname: _____

Geb-Datum: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ: _____

Wohnort: _____

eMail: _____

Eintritt Monat/Jahr: ____ / _____

Jahresbeitrag

- per SEPA-Lastschrift einziehen
- wird von mir/uns bis jeweils Juli auf das Vereinskonto (Kreissparkasse Limb., BIC: HELADEF1LIM; IBAN DE60 5115 0018 0030 3616 46) überwiesen
- soll bar erhoben werden

Datum / Unterschrift

Bitte bei Thomas Triesch, Im Steinfeld 6
oder bei Rainer Schick, Tannenweg 11
abgeben.

Aktuell

WebSite - Homepage

Bisher war unser Internetauftritt Teil der WebSite der Waldbrunner Kirchengemeinden. Diese WebSite wird zum Ende des Jahres 2019 abgeschaltet, damit sind auch wir nicht mehr erreichbar.

Inwieweit wir in die WebSite der neuen Pfarrei St. Blasius im Westerwald integriert werden oder eine eigene errichten, ist noch nicht abschließend geklärt. Wir werden Sie informieren.

Wir möchten den Kirchengemeinden Waldbrunns herzlich dafür danken, dass wir ihre Infrastruktur und ihren Support fünf Jahre lang kostenlos nutzen durften.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern

**Gesegnete Weihnachten und
alles Gute im Neuen Jahr.**

Weitere Informationen unseres Vereins sowie zahlreiche Bilder gibt es (noch) im Internet.

Kontakt/Verantwortlich:

E-Mail: foerderverein-leonhard@kirche-waldbrunn.de

Internet: <http://www.foerderverein-sankt-FÖRDERVEREIN KIRCHE ST. LEONHARD UND PFARRHEIM E.V.>

Tannenweg 11
65620 Waldbrunn-Fussingen



FÖRDERVEREIN
*
**KIRCHE
ST. LEONHARD
UND PFARRHEIM
E.V.**
*
FUSSINGEN

(AUSGABE: WEIHNACHTEN 2019)

Kirchengeschichte um 1270

Am 13. September 1270 wurde Fussingen erstmals urkundliche erwähnt. Nachfolgend die entscheidende Zeile im Original einer Teilungsurkunde:



Es ging also um Benigna, die nun einen neuen Herrn erhalten soll. Sie war die Tochter [filia] eines gewissen Berthold von [de] Wifungen. Bei den Historikern ist unstrittig, dass es sich bei diesem Namen um Fussingen handelt. Fussingen war längst katholisch und gehörte zum Kirchspiel Lahr. Einen Papst gab es in dieser Zeit nicht. Nach dem Tod von Papst Clemens IV. im November 1268 konnten sich die Kardinäle drei Jahre lang – aufgrund machtpolitischer Zänkereien - auf keinen Nachfolger einigen. Nach mehreren Monaten ohne Ergebnis wurden sie im Papstpalast von Viterbo eingesperrt. Aber es half immer noch nicht. Schließlich wurden sie auf Wasser und Brot gesetzt. Zusätzlich wurde das Dach abgedeckt, um „dem Hl. Geist den Weg in den Papstpalast zu öffnen“. Dies ist der erste schriftliche Nachweis von der Vorstellung, dass der Hl. Geist die Kardinäle leiten soll. Irgendwann hat es geholfen: Am 1. September 1271 wurde Gregor X. als Nachfolger des hl. Petrus gewählt. Gregor legte fest –um eine solch lange Wahlzeit zukünftig zu verhindern -, dass die Kardinäle abgeschirmt sein sollen, dass die Rationen verkleinert und die Zahlungen an sie ausgesetzt werden sollen.

Fussingen gehörte zum Erzbistum Trier, wo Kurfürst Heinrich II. von Finstingen Erzbischof war.

Vor allem gehörte Fussingen zum Archidiakonats Dietkirchen. Im Hochmittelalter umfasste dieses sechs Landkapitel oder Dekanate und 242 Pfarreien. Gerhard von Eppstein war Probst und Archidiakon, später wurde er Erzbischof von Mainz. Dietkirchen hatte eine überragende Bedeutung für die Christianisierung unserer Gegend. Ob der hl. Lubentius, der im 4. Jh. lebte, schon an der Lahn und speziell in Dietkirchen gepredigt hat, ist nicht bewiesen. Er war jedoch wahrscheinlich einer der ersten christlichen Glaubensboten rechts des Rheins. Historiker sind der Meinung, dass die Gebeine des Lubentius erst von Erzbischof Hetti, der von 814 bis 847 dem Erzstift vorstand, nach Dietkirchen überführt wurden.

Ursprünglich gehörten zum Kirchspiel Lahr: Lahr als Pfarrort, ferner Ellar, Hausen, Fussingen, Waldernbach und Hintermeilingen sowie die Appen - oder Jakobskirche unterhalb Merenbergs bis 1534, die Liebfrauenkirche am Seeweier und ein Dutzend ausgegangener Orte oder Wüstungen: Oberlahr, Bortelbach, Brechelbach, Breitenbach, Wehnau (Winnen, Winnau, Winden), Renderode (Reynderoytchen), Graleshofen, Oberndorf, Mechtelndorf, Potenhain, Obervöhl und Niedervöhl. Das Lahrer Kirchspiel (sowie auch andere) blieb bis ins 19. und 20. Jh. relativ groß, was nicht zuletzt an der Bezahlung der Pfarrer und der Anschaffung teurer liturgischer Geräte lag, die nur durch mehrere Dörfer aufgebracht werden konnten.

Wann der Ort katholisch wurde ist nicht eindeutig geklärt, vermutlich im 7. Jh. Zu dieser Zeit bekam Lahr eine Holzkirche, die im 8. Jh. wahrscheinlich durch eine erste Steinkirche ersetzt wurde.

Die Fussinger Kapelle(n)

Es muss davon ausgegangen werden, dass alle Dörfer bestrebt waren, eine Kapelle im Dorf zu haben. So werden auch die Fussinger kurz nach der Annahme des katholischen Glaubens eine (Holz-?)Kapelle in der Dorfmitte, d.h. auf dem Platz, an dem die heutige Kirche steht, errichtet haben.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde 1576 eine (Stein-?)Kapelle von dem lutherischen Pfarrer Eberhard Artopäus: „Auß einem Stück Landes im Alten weyher den Sonntag nach Trinitatis, dedicationis templi zu Vossingen, ... 4 Albus“ oder Weißpfennige. Das waren damals ein 1/6 Gulden. [*dedicationis templi = Einweihung des Gotteshauses*].

Der Fussinger Kirchweihtag war somit am Sonntag nach Dreifaltigkeit, also zwei Wochen nach Pfingsten. Später wurde er dann auf drei Wochen und ab 2005 auf vier Wochen nach Pfingsten verlegt.

Die alte Fussinger St. Leonhardskapelle, die 1914 abgerissen wurde und wahrscheinlich nach 1576 gebaut wurde, umfasste ein Areal von 10 Ruten. Sie hatte einen „spitzen“ (= gotischen) Turm, gekrönt von einer Weltkugel mit Kreuz und Hahn, war aus Stein gemauert und mit Schiefer gedeckt. Der Turm war sechseckig und aus Holz. Er hatte eine Höhe von 2,40 Fuß vom Dach angerechnet. Die Kapelle war 48 Fuß lang, 25 1/2 Fuß tief, die Stockhöhe betrug 4,5 Fuß und die Dachhöhe 4,75 Fuß.

Quellen:

Heinz Nonn: Chronik ... von Lahr, 2016

Walter Rudersdorf: Von der Missionierung .. 1987
Lahrer Pfarrchronik bzw. -archiv

Wolf-Heino Struck: Das Stift St. Lubentius, 1986

Wikipedia, 2019